

# Calmer Calwblatt

Nr. 185.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

96. Jahrgang.

Ercheinungsw. 6 mal wöchentl. Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile 60 Pfg. Best. Nr. 2. — Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100% — Fernspr. 3.

Donnerstag, den 11. August 1921.

Bezugspreis: In der Stadt mit Zustellgeb. 12.00 vierteljährlich. Wohnbezugspreis 12.00 mit Zustellgeb. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

## Die Tagung des Obersten Rats.

### Noch keine Regelung der obereschlesischen Frage.

Paris, 10. Aug. Da der Sachverständigenausschuss die Frage der Grenzregelung für Oberschlesien vor heute abend gegen 7 Uhr nicht beendigt haben wird, wird in der Nachmittags-Sitzung des Obersten Rats über eine andere als die obereschlesische Frage verhandelt werden.

Paris, 10. Aug. Ueber das Verfahren, das die Alliierten bei der Festlegung der obereschlesischen Grenze durch Beschluß des Obersten Rats einzuschlagen gedenken, glaubt der „Intransigent“ folgendes mitteilen zu können: Zuerst müßten die Oberkommissare auf ihre Posten zurückkehren, dann die alliierten Gruppen an Ort und Stelle und in den Verteidigungszustand gebracht sein. Darauf werde man in Berlin und Warschau wissen lassen müssen, daß jede der beiden Regierungen eine große Verantwortlichkeit auf sich lade, wenn sie es zu Unruhen oder Massenbewegungen kommen lasse. (Das ist natürlich eine echte Ententegeheißel, denn man weiß wohl, daß die Unruhen von den Polen inszeniert und den Franzosen unterstützt werden.) Im übrigen sei es noch nicht bekannt, wenn der Oberste Rat seine Entscheidung den Beteiligten bekannt geben werde.

Paris, 10. Aug. Wie die Havasagentur meldet, konnten die Sachverständigen, die die obereschlesische Frage prüfen, ihre Arbeiten heute abend noch nicht beenden. Der Oberste Rat wird deshalb die obereschlesische Frage erst in seiner morgigen Sitzung aufs neue behandeln.

### Der italienische Ministerpräsident über die obereschlesische Frage.

Paris, 10. Aug. Nach dem „Petit Parisien“ hat der italienische Ministerpräsident Bonomi in seiner gestrigen Rede dem Obersten Rat erklärt, die Volksabstimmung sei die einzige Grundlage, die man bestimme und deshalb müsse man sie so interpretieren, wie der Vertrag es vorschreibe und jeder Stimme den gleichen Wert zuerkennen. Was der allen Dingen nottue, sei die Aufrechterhaltung der Entente. An Bedeutung übertrage das obereschlesische Problem alle anderen.

### Englische Stimmen

#### über die Kompromißverhandlungen.

London, 10. Aug. „Daily Telegraph“ weist auf die Möglichkeit hin, daß ein Kompromiß auf der Grundlage der Preisgabe des Grundlages der Unentscheidbarkeit des obereschlesischen Industriegebietes gefunden werden könne. Offiziell liegt, dem Blatt zufolge, kein Anzeichen dafür vor. Es sei jedoch, wie verlautet, Tatsache, daß jetzt sowohl auf englischer, wie auch auf französischer Seite die Meinung vorhanden sei, eine Grenzlinie, die das umstrittene Gebiet durchschneide, in Erwägung zu ziehen. Wenn dies auch nicht die beste Lösung sei, so doch die am besten erreichbare.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Chronicle“ meldet aus Paris, man nähere sich einer Lösung des obereschlesischen Problems. In gut unterrichteten Kreisen glaube man, daß der Oberste Rat bald eine Regelung der obereschlesischen Frage erziele. Die Sachverständigen hätten sich bereits an die Festlegung einer neuen Grenzlinie gemacht, die von Norden nach Süden statt von Osten nach Westen verlaufe. England müsse in dem Industriegebiet Boden an Polen überlassen und Frankreich müsse dagegen einen Teil des ganz unentwickelten Gebiets von Plesch und Rybnik Deutschland zugeschieben. Ein Punkt, der Eindruck gemacht habe, sei, daß in etwa 15 Jahren das Industriegebiet wahrscheinlich von viel weniger wirtschaftlichem Werte sein werde, während der nicht ausgebeutete südliche Bezirk entsprechend im Werte steigen würde.

London, 10. Aug. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt, die englischen Sachverständigen hätten außer der Versailler-Linie, die Polen mit Plesch und Rybnik nur einen geringen Teil des Industriegebietes im Nordwesten zuweist, noch weitgehende Vorschläge bereitgehalten, die einen Versuch darstellten, Polen für den Verlust des ganzen Industriegebietes zu entschädigen durch Abtretung eines beträchtlichen Gebietes im Norden um Lublitz herum und ein weiteres Gebiet im Westen von Sadowitz. Als einen Beweis für die wenig logische Haltung der französischen Sachverständigen führt der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ an, daß bei den vorläufigen Besprechungen die französischen Sachverständigen so weit gingen, vorzuschlagen, daß England den Polen einen großen Teil des Industriegebietes zuspreche, wofür Frankreich an Deutschland eine Anzahl polnischer Landgemeinden überweisen wolle, die England vollkommen bereit war, wegen ihrer polnischen Bevölkerung Polen zuzuteilen. Wenn dieser Kompromiß zustande käme, so würde der Erfolg der sein, daß Polen eine geringere polnische Bevölkerung erhalte, als England ihm zu geben bereit sei.

### Optimistische Stimmung in Frankreich.

Paris, 10. Aug. Die Morgenblätter zweifeln fast durchweg nicht mehr an der Möglichkeit einer Einigung. Vertinor sagt im „Echo de Paris“, Lloyd George habe in seiner Rede die Extravaganzen und historischen Theorien wieder vorgebracht, die seine berühmte Rede vom 18. Mai ausgezeichnet hätten. Vertinor findet die Rede des Ministerpräsidenten Briand schwach und erklärt weiter, die drei in Lloyd Georges Vorschlag für die Arbeiten der Sachverständigen enthaltenen Grundzüge seien von Briand nicht restlos angenommen worden. In der Frage der Verfassungen habe der General Le Rond den französischen Standpunkt aufrecht erhalten. Aber was nütze dies alles, da die Deutschen zum größten Teil Befriedigung erlangen würden. — „Petit Parisien“ schreibt, zum ersten Male habe man den Weg eingeschlagen, der rasch zu einem Abkommen führen werde. Das Dogma, das von britischer Seite verteidigt wurde, habe darin bestanden, daß das obereschlesische Industriegebiet unteilbar sei. Dieses Dogma habe Lloyd George in seiner Rede aufgegeben. Da man von diesem künstlichen Hindernis befreit sei, hätten die Sachverständigen ihren Weg sofort voranschreiten können. — „Petit Journal“ sagt, das Industriegebiet sei die Festung der englischen Politik gewesen. Noch vor zwei Tagen hätten die englischen Vertreter gesagt, es sei unteilbar, es müsse Deutschland zugesprochen werden. Nach der Verhandlung in öffentlicher Sitzung und nachdem Lloyd George und Briand in der Vollziehung ihre widersprechenden Thesen gewissermaßen absolut vertreten hätten, habe man erklärt, daß sie in einem Punkte einig seien, vor allem das Recht (?) und die Gerechtigkeit (?) in Betracht zu ziehen. Man habe Grundzüge angenommen, die dazu führen würden, daß eine gewisse Anzahl von kleinen natürlichen Bezirken geschaffen werde, die zum Teil Deutschland und zum Teil Polen zugesprochen werden würden. Die voraussichtliche Lösung des Problems nähere sich also der vom Grafen Sforza vertretenen Auffassung.

### Französische Unterstützung

#### der polnischen Annahme.

Kosel, 10. Aug. Französische Patrouillen erscheinen fortgesetzt in den Ortschaften der Kreise Kosel und Groß-Sirehitz und nehmen Massenverhaftungen von Deutschen vor, die sie dann nach Gleiwitz schaffen. So wurden heute nacht Großschönwitz, Klein-Althammer und Slawenitz von solchen Patrouillen heimgesucht und eine Anzahl von Deutschen verschleppt. Die polnische gemaßte Bevölkerung ergeht sich in Drohungen gegen die Deutschen, die vielfach flüchten.

Gleiwitz, 10. Aug. General de Brantes richtete an den Oberbürgermeister ein Schreiben, in dem er ihn aufforderte, Zwangsmaßnahmen zu treffen zwecks Einstellung der Tätigkeit der deutschen Ausschüsse für Oberschlesien in Gleiwitz. Der Oberbürgermeister antwortete, er sei dazu nicht imstande, weil das deutsche Geheiß keine solche Zwangsmaßnahmen gegen Institutionen, die im Interesse und für das Wohl des Volkes wirken, kenne. Von ähnlichen Maßnahmen gegen die polnischen Volksvertreter in Oberschlesien, dem obersten polnischen Volksrat, habe die Deffenlichkeit bisher nichts gehört.

### Brandstiftung als Kampfmittel der Polen.

Breslau, 10. Aug. Die „Schlesische Zeitung“ meldet aus Opeln: Seit heute mittag wüten zwischen Gleiwitz und Peiskretscham große Waldbrände. Das deutsche Dorf Dembin wurde am Samstag zum zweitenmal von einer Feuersbrunst betroffen. Ein dritter Brand ist von polnischen Elementen angelündigt worden. Die Not ist sehr groß. Man vermutet Raschalle.

### Die Orientfrage.

Paris, 10. Aug. In seiner heutigen Vormittags-Sitzung setzte der Oberste Rat die Besprechung der im Orient zu beobachtenden Neutralität fort und nahm einstimmig eine entsprechende Entschließung an. Der Oberste Rat erörterte sodann die Frage der Freiheit der Meerengen. Man beschwerte sich von englischer Seite aus darüber, daß die Türken am Bosphorus von den Bolschewisten mit Waffen versorgt werden. Es wurde daher verlangt, daß auch die Griechen ihrerseits den Bosphorus für ihre Operationen benützen dürfen. Im Gegensatz zu dieser Auffassung erklärte der französische Vertreter, es sei sehr wichtig, daß keinerlei Kriegshandlung am Bosphorus zur Ausführung komme. Es werde ein gemeinsamer Schritt der Verbandsregierungen bei den beiden Kriegführenden unternommen werden, um die Freiheit der Meerengen zu sichern. Nach Regelung dieser Frage erklärte der Oberste Rat die Möglichkeit einer Vermittelung. Folgende Entschließung gelangte zur Annahme: Die Verbandsregierungen behalten sich jede Möglichkeit vor, ihre guten Dienste als Vermittler anzubieten, sind aber der Ansicht, daß die Stunde noch nicht gekommen ist, um mit einem günstigen Erfolge eines derartigen Schrittes zu rechnen.

### Prüfung d. Luftschiffahrtsabrüstungsbedingungen.

Paris, 10. Aug. Der Oberste Rat ist heute nachmittag um 4 Uhr zu einer Sitzung zusammengetreten, um die Luftschiffahrtsabrüstungsbedingungen des Friedensvertrags zu prüfen. Als militärische Sachverständige wohnten der Sitzung bei: Marschall Foch, General Besson, der italienische General Marietti, der englische General Sadowille-West, der Militärattache der britischen Botschaft in Paris, sowie der japanische Militärattache in Paris, General Watanabe.

Paris, 10. Aug. In der heutigen Nachmittags-Sitzung des Obersten Rats ist die Frage der Aufrechterhaltung der Kontrolle über die deutsche Luftschiffahrt an das interalliierte militärische Komitee in Versailles, dessen Vorsitz Marschall Foch führt, zurückverwiesen worden. Nach einer kurzen Unterbrechung der Sitzung hat der Oberste Rat sich mit der Frage der Hilfeleistung für Rußland beschäftigt.

### Die Frage der Rückerstattung

#### der Besatzungskosten.

Paris, 10. Aug. Wie der „Temps“ mitteilt, ist in der heutigen Vormittags-Sitzung der Konferenz der alliierten Finanzminister über die Ausgaben für das rheinische Besatzungsheer vom Waffenstillstand an bis zum 1. Mai 1921 verhandelt worden. Das Blatt schreibt, wenn der Wert der Saarhöfen Frankreich nicht auf seine Kosten angerechnet würde, habe es noch mehrere hundert Millionen Goldmark zu verlangen. England habe eine Summe, die zwischen 500 und 700 Millionen Goldmark schwanke, Belgien dagegen habe zuviel erhalten. Es müsse gewisse Summen der am wenigsten bezahlten alliierten Nation, d. h. England, vorbehalten. Die Reparationskommission habe England jüngst ihren Kassenbestand vom 1. Mai mit 124 Millionen Goldmark zugesprochen. Die ganze Frage würde sich anders stellen, wenn die von Deutschland ausgelieferten Handelsschiffe nach dem Werte berechnet würden, den sie zur Zeit der Abfertigung darstellten, zum wenigsten aber zu dem Preis, der mit dem Nutzen in Einklang steht, den man dadurch erzielt, daß man in der ersten Zeit nach dem Waffenstillstand diese Schiffe habe Dienst tun lassen. In Spa aber habe man ein Bewertungssystem für die Schiffe festgesetzt, das ihren Wert wesentlich vermindere. (Das ist ein wertvolles französisches Eingeständnis.) Gestern verlangte Sir Robert Horne die Zurückzahlung der Summen, die England für die Unterhaltung der Besatzungstruppen vorauslagte. England lehnte auch den Vorschlag ab, für die Unterhaltungskosten der Truppen einen ungefähren Einheitspreis zu berechnen.

### Die Entente über den Handel mit Kriegsmaterial und die Neutralität.

Paris, 10. Aug. In der heutigen Vormittags-Sitzung des Obersten Rats, die von 11 bis 1 Uhr gedauert hat, hat Lloyd George den Standpunkt vertreten, daß die Neutralität keineswegs das Verbot des privaten Handels mit Kriegsmaterial erfordere, solange die Regierungen selbst nicht eingreifen. Das sei auch die bisher geltende Auffassung in der Neutralitätsfrage. — Nach einem Meinungsaustausch zwischen dem italienischen Außenminister della Torretta, dem amerikanischen Botschafter Briand, daß er gegen die Auslegung Lloyd Georges, die dem französischen Geheiß entspreche, nichts einzuwenden habe.

### Auch die Kohlenpreisfrage wird behandelt.

Paris, 10. Aug. Wie der „Intransigent“ mitteilt, werden sich die verbündeten Finanzminister in ihrer morgigen Sitzung mit der Frage der Kohlenlieferungen beschäftigen. Hauptächlich handle es sich um die Festlegung des Preises für die deutschen Lieferungen.

### Zur auswärtigen Lage.

#### Die Uebergabe Westungarns an Oesterreich.

Wien, 10. Aug. Den Blättern zufolge hat die Räumung Westungarns bereits begonnen. Die Uebernahme der Verwaltung durch Oesterreich dürfte am 28. August erfolgen.

#### Französisch-englische Reibereien wegen der Schutzzollpolitik dieser Länder.

London, 10. Aug. Im Unterhause teilt Jamesworth mit, die französische Regierung habe gegen das Geheiß über die Schlüsselindustrie mit der Begründung Einspruch erhoben, daß dieses Geheiß von ungünstigem Einfluß auf die französische Ausfuhr sein würde. Die britische Regierung habe geantwortet, daß vor eingehender Erörterung des Gegenstandes eine erschöpfende Antwort nicht erteilt werden könne. Indessen lenkte sie die Aufmerksamkeit der französischen Regierung auf die kürzlich erfolgte Erhöhung des französischen Zolltarifs, dessen offen zugegebenes Ziel Schutz der französischen Industrie vor ausländischem Wettbewerb sei.

Das Transitabkommen zwischen Danzig u. Polen. (GzL) Königsberg, 10. Aug. Die „Gazeta Wnanska“ bringt folgende Notiz: In nächster Zeit soll, nach einer Warschauer „Pa“



Meldung, die Ratifizierung des Transitabkommens erfolgen, das am 21. April in Warschau unterzeichnet wurde und auf Grund dessen die polnische Regierung in ihrem und in Danzigs Namen sich verpflichtet hat, eine ständige Durchgangsverbindung zwischen Ostpreußen und Deutschland durch das ehemals preussische Teilgebiet und über Danzig zu unterhalten. Der Ministerpräsident hat den Auftrag erteilt, im Ministerium des Äußeren eine Transstkommision zwecks Konzentrierung aller damit verbundenen Angelegenheiten zu bilden. Zum Vorsitzenden der Transstkommision wurde Herr Kasimir Dąbrowski berufen.

### Griechische Tendenzmeldungen über Bulgarien.

London, 10. Aug. „Daily Mail“ teilt aus Athen mit, daß der ehemalige Zar Ferdinand von Bulgarien in der vergangenen Woche versucht habe, nach Bulgarien zurückzukehren, in der Absicht, die gegenwärtige Regierung zu stürzen. An der Grenze sei er jedoch erkannt und sofort abgeschoben worden.

Paris, 10. Aug. Die bulgarische diplomatische Vertretung demontiert in aller Form die Athener Meldung, wonach der ehemalige König Ferdinand den Versuch gemacht haben soll, nach Bulgarien zurückzukehren mit dem Ziel, den Ausbruch einer Revolution hervorzuwerfen und die derzeitige Regierung zu stürzen. Die Nachricht sei vollkommen unbegründet und zwar umso mehr, als in Bulgarien keinerlei politische Bewegung bestünde, die irgendwie einem solchen Versuch des ehemaligen Königs Ausflüsse eröffnen könne.

### Enste Lage der Spanier in Marokko.

Sevilla, 10. Aug. Die Lage des Generals Pavarro in den Stellungen am Monte Arruit soll immer bedenklicher werden. Flugzeuge sehen die Versorgung der Truppen mit Lebensmitteln fort. Vor allen Dingen bringen sie Säcke mit Eis, da dies das einzige Mittel ist um den Durst der Belagerten zu stillen.

### Aus dem besetzten Gebiet.

#### Die französische Gewalt Herrschaft.

Wiesbaden, 10. Aug. Zu der bereits gemeldeten Verhaftung des Polizeikommissars Kleforth durch die Franzosen werden folgende Einzelheiten mitgeteilt: Der Polizeikommissar hatte einen anderen Beamten gerügt, weil er ihn zusammen mit einem Marokkaner gesehen hatte. Wahrscheinlich durch Denunziation wurde dieser Vorfall der französischen Befehlshaber bekannt, die die sofortige protokolllarische Vernehmung Kleforths anordnete. Der Kommissar weigerte sich jedoch unter Hinweis auf seine Unkenntnis der französischen Sprache, das abgefaßte Protokoll zu unterzeichnen, worauf der französische Oberkommissar eine Stunde später die Verhaftung anordnete.

#### Ein belgischer Sozialist zur Frage Eupen-Malmedy.

Köln, 8. Aug. Der belgische Sozialistenführer de Broquaere, der dieser Tage in Köln weilte, äußert sich in einem Interview mit einem Vertreter der „Rheinischen Zeitung“ folgendermaßen über die Frage Eupen-Malmedy: „Ich habe schon im Kräftefeld „Peuple“ betont, daß ich für mein Land kein kleines Elsaß-Lothringen wünsche, und ich bin der Ansicht, daß bei einer regelrechten Volksabstimmung wohl Malmedy und einige Dörfer für Belgien, alle übrigen aber, also die Mehrzahl, für Deutschland gestimmt haben würden. Daß über dieses Gebiet jetzt eine deutschnationalistische Welle hinweggeht, wundert mich nicht angesichts dieser Verhältnisse. Die militärische Befragung wirkt erregend und dann das überaus schwierige Problem der Entlohnung!“ — Mit Rücksicht auf die starke nationale Gesinnung der belgischen Sozialisten ist es von besonderer Bedeutung, daß hier einer ihrer Führer offen das Unrecht eingesteht, das man gegenüber Eupen-Malmedy ungeachtet aller Proteste deutscherseits begangen hat.

#### Besuch Dr. Dortens bei der amerikanischen Befehlshaberbehörde.

(Wz.) Koblenz, 9. Aug. Die „Rheinische Post“ behauptet, Dr. Dortens sei dieser Tage, als er in geschäftlichen Angelegenheiten in Koblenz weilte, zur amerikanischen Befehlshaberbehörde gerufen worden.

### Deutschland.

#### Eine Rundgebung des bayerischen Landtags für Oberschlesien.

München, 9. Aug. Der bayerische Landtag beendete heute seine Arbeiten für diese Session und vertagte sich bis Mitte Oktober. In seiner Schlussansprache gedachte Präsident Königsbauer auch der bevorstehenden Entscheidung über Oberschlesien. Er führte unter Zustimmung des Hauses aus, wenn der Oberste Rat der Entente die Selbstbestimmung der Völker achtet, der Völkerveröhnung diene und einen wirklichen Frieden von Bestand anstreben wolle, so müsse er die wachsende Stimme des oberchlesischen Volkes achten und der Reichsregierung glauben, daß Deutschland ohne Oberschlesien nicht leben und seinen übernommenen Verpflichtungen nicht nachkommen könne. Der bayerische Landtag und das bayerische Volk grüßten neuerdings das so schwer heimgeuchte und gequälte, aber dennoch treu-deutsche oberchlesische Volk und hofften auf eine Entscheidung der Vernunft und Gerechtigkeit.

#### Die Reparationszahlungen.

Berlin, 11. Aug. Das Blatt „Der Deutsche“ erzählt von zuständigen Stellen, daß die volle Zahlung der ersten Goldmarkarde bis zum 31. August nach der Forderung des Londoner Ultimatus gesichert sei.

#### Weitere Steuerpläne der Regierung.

Berlin, 11. Aug. Ueber die weiteren Steuerpläne der Reichsregierung berichtet die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, daß eine einmalige große Abgabe der Körperschaften als Reparationsbeitrag erwogen werde. Die Verwirklichung des Planes könnte in der Weise erfolgen, daß die Gesellschaften Genußscheine ausstellen, die in vollem Umfang am Ertrag der Unternehmungen beteiligt sind. Die eigentliche Körperschaftsteuer müsse auf die Genußscheine verrecknet werden. Zur Flüssigmachung derartiger Scheine sollen Generalpapiere durch das Reich ausgegeben werden, um eine marktständige Form für die Genußscheine zu erhalten. Darüber hinaus trage sich die Reichsregierung auch mit dem Gedanken einer umfassenden zwangsweisen Anleihe bei sämtlichen Körperschaften, soweit sie Produktionskapital zur

### Amtliche Bekanntmachungen.

Der Dienst im Kommunalverband soll in der Weise vereinfacht werden, daß das Mehlamt, welches z. Bt. noch im Oberamtsgebäude untergebracht ist, mit dem Wirtschaftskartennamt vereinigt wird.

Die Verlegung des Mehlamts in das Wirtschaftskartennamt erfolgt am Samstag, den 13. August 1921.

Das Mehlamt ist nach Durchführung der Verlegung unter Telefonnummer 78 anzurufen.

Um die Umorganisation nicht zu stören, wolle das Mehlamt am nächsten Samstag nicht mehr als dringend notwendig aufgesucht und angerufen werden.

Calw, den 10. August 1921. Oberamt: G 8.

Verfügung haben. Der Satz der eigentlichen Körperschaftsteuer soll von 10 auf 30 Prozent erhöht werden.

#### Der Reichstag und die neue Steuerungsweise.

Berlin, 10. Aug. Bei seinem Zusammentritt im September wird sich der Reichstag voraussichtlich sofort mit der Frage befassen, inwiefern die Brotpreiserhöhung die Steigerung der Mietpreise und die Auswirkung der Steuererhöhung eine Steigerung der Lebenshaltung herbeiführen wird und wie weit dem bei der durch die Reparationen aufs Neueste angespannten Finanzlage des Reiches durch eine Erhöhung der Löhne und Gehälter der Arbeiter, Angestellten und Beamten zu begegnen ist. Diese Frage wird nicht ohne Benehmen mit den Landesregierungen geregelt werden können.

#### Die Reichsindizes für Lebenshaltungskosten.

Berlin, 9. Aug. Die Reichsindizes für die Lebenshaltungskosten ist im Monat Juli beträchtlich gestiegen. Sie beträgt 963, während sie im Vormonat 896 und im Monat Januar d. J. 73, dem bis jetzt teuersten Monat, 924 erreicht hatte. Zu der Steigerung haben Preiserhöhungen für fast alle Nahrungsmittel, besonders für Hülsenfrüchte, Fett, Eier und Milch beigetragen. Vor allem sollen aber die infolge der außergewöhnlichen Witterungsverhältnisse stark in die Höhe gegangenen Preise für Gemüse und Kartoffeln neuer Ernte sehr ins Gewicht fallen.

#### Französische Gewalttätigkeiten überall.

Berlin, 9. Aug. Im Schlafwagen des D-Zugs Berlin-Norddeich hatte sich seinerzeit der französische Kapitän Langevin, der in verboswöhriger Weise rauchte, der Feststellung seiner Personalien widersetzt und war schließlich auf Veranlassung des Zugpersonals durch die Polizei aus dem D-Zug entfernt worden. Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ erfährt, hat jetzt der Vertreter des General Kollert, General Major man, eine in einem außerordentlich scharfen Tone gehaltene Note an die deutsche Regierung gerichtet, in der die Amtsenthebung des betreffenden Polizeibeamten, Entschädigung und deren Veröffentlichung in allen größeren Zeitungen verlangt wird. Dem Blatt zufolge wird die deutsche Regierung zunächst, bevor sie zu der Note Stellung nimmt, den tatsächlichen Sachverhalt einwandfrei feststellen, da in den Schilderungen des Vorfalls noch verschiedene Widersprüche bestehen.

Berlin, 10. Aug. Ueber den Zwischenfall im D-Zug Berlin-Norddeich ist gestern eine Reihe von Zeugen im Berliner Polizeipräsidium vernommen worden. Mehrere dieser Personen sagten, den Blättern zufolge, übereinstimmend aus, daß der französische Kapitän Langevin provozierend aufgetreten sei. Die Haltung und das Vorgehen der Beamten der Eisenbahn und der Schutzpolizei sei dagegen ganz ruhig und korrekt gewesen. Die Entseinerung des Franzosen aus dem Zug sei in seinem eigenen Interesse notwendig gewesen, da durch das herausfordernde Verhalten des Franzosen die Reisenden in große Unruhe versetzt worden waren.

#### Gattenmord.

(Wz.) Autlsruhe, 10. Aug. In Der Esbach bei Achern geriet der 52jährige Kaufmann Josef Weber mit seiner Frau, mit der er schon seit längerer Zeit in Zwistigkeiten lebte, wiederum in Streit. Dabei erhielt er einen Stich mit dem Krautmesser in den Hals, jedoch er verstarb. Die Frau wurde in Untersuchungshaft genommen.

#### Schweres Automobilunglück.

Braunschweig, 10. Aug. Die „Braunschweigische Landeszeitung“ meldet: Heute nachmittag ereignete sich auf der Straße nach Glend, unweit unseres Ortes, ein schweres Automobilunglück. Von seinem Privatauto, das nach Glend fuhr, flog ein Rad ab und schlug mit solcher Wucht einer spazierenden Dame gegen den Kopf daß sie sofort tot war. Das Auto, das durch das abgelenkte Rad steuerlos geworden war, fuhr in den Wald und stürzte um. Dabei erlitten zwei von den drei Insassen, eine Dame und ein Herr, schwere Verletzungen.

#### Doppelter Raubmord.

Berlin, 11. Aug. Wie die Blätter aus Hamburg melden, wurden dort der 62 Jahre alte Weinbändler Rudolf Magnus und seine 30jährige Tochter in ihrer Wohnung mit Schüssen im Kopf tot aufgefunden. Alle Behältnisse waren durchwühlt und alle Wertgegenstände geraubt. Der Polizei gelang es bereits, einen der beiden Mörder, den Heizer Barikowial, zu verhaften. Dem zweiten Täter ist man auf der Spur.

#### Sechsfacher Raubmord.

Berlin, 11. Aug. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ aus Bromberg meldet, ist in des Gut Adlig-Kruschin eine Räuberbande eingebrochen und hat den Besitzer Albert Ulrich, seine Frau, seinen Schwiegervater und dessen Sohn, einen Knecht und eine Magd erschossen. Nur ein kleines, 6 Monate altes Kind blieb verschont. Die Mörder haben die ganze Wohnung ausgeraubt.

### Aus Stadt und Land.

Calw, den 11. August 1921.

#### Prüfungsergebnis.

Der Kandidat der Medizin, Paul Wagner, Sohn des Rechnungsrats Wagner hier, hat auf der Universität Tübingen die ärztliche Vorprüfung mit der Note „sehr gut“ bestanden.

#### Bieh-, Pferde- und Schweinemarkt in Calw.

Auf dem gestrigen Viehmarkt waren im ganzen 70 Stück Rindvieh zugetrieben, darunter 8 Stück Ochsen und Stiere, 1 Fohlen,

20 Kalbinnen, 35 Kälber, 10 Jungkinder. Die Preise bewegten sich bei Schlachtochsen zwischen 550—600 M., Quastiere 460—500 M., Fohlen 450 M. pro Ztr. Lebendgewicht. Bei älteren trächtigen Kühen bewegte sich der Preis zwischen 2500 und 4000 M. Schlachtkälber wurden zu 260 bis 300 M. pro Ztr. Lebendgewicht gekauft, trächtige Kalbinnen, sehr schöne Tiere, wurden zu 4500—5000 M. gehandelt. Jungkinder unter 1 Jahr alt kosteten 900—1200 M. Der Handel war vonseiten der Landwirte sehr gedrückt, nur die Händler zeigten rege Kauflust, was jedenfalls auf die auf 1. Aug. 1921 erfolgte Preisgabe des Viehverkehrs zurückzuführen ist. — Auf dem Pferdemarkt waren 9 Pferde zugeführt, verkauft wurde nichts. — Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt 277 Stück Mischschweine, welche von 220 bis 820 M. pro Paar kosteten, Käuferschweine waren 30 Stück zugeführt, welche von 550—900 M. pro Stück kosteten; auch hier war der Handel bei stark zurückgehenden Preisen sehr flau und mußte etwa die Hälfte der Tiere unverkauft abgeführt werden.

#### Das Kriegervereinswesen in Württemberg.

Der 44. Geschäfts- und Rechenschaftsbericht des württ. Kriegerbundes stellt einen erfreulichen Aufschwung des Bundes- und Vereinslebens im Jahre 1920 fest. Die Fürsorge für die Kriegesbeschädigten und Kriegeshinterbliebenen wird besonders eingehend behandelt. Der Mitgliederstand ist von 126 630 auf 130 372 Kameraden gestiegen. Darunter befinden sich 65 308 Teilnehmer am Weltkrieg und 6232 Weltkriegsveteranen. Die Zahl der einzelnen Vereine belief sich Ende 1920 auf 1801. Das Gesamtvermögen auf 1 683 471 M. Die Wohlfahrtszwecke wurden 1920 verausgabt 156 183 M. und zwar hauptsächlich in Form von Unterstützungen an bedürftige Mitglieder, insbesondere auch an Kriegsteilnehmer und deren Hinterbliebenen. Die von den Vereinen an den Bund im letzten Jahre bezahlten Jahresbeiträge betrugen 52 375 M., sodaß der Bund fast das dreifache dieses Betrags zu Gunsten seiner Mitglieder verwendet hat, was ihn durch die vorhandenen Stiftungen und die größtenteils ehrenamtliche Form seiner Verwaltung ermöglicht wurde. Seit seinem Bestehen hat der Bund an Krankenbedürftige Kameraden und deren Witwen und Waisen 2 149 655 M. verausgabt. Rechnet man noch die Leistungen der einzelnen Vereine auf demselben Gebiet mit rund 4 1/2 Millionen, sowie der Bezirks- und Vereinsverbänden mit rund 8 Millionen dazu, so ergibt sich eine Gesamtleistung des württ. Kriegerbundes für Wohlfahrtszwecke von beinahe 15 Millionen Mark. In die Kriegererholungsheime Herrenalb und Heiligkreuztal wurden im letzten Jahr 133 Kameraden mit 1851 Verpflegungstagen aufgenommen. Das 3. Heim in Niedernau war noch als Reservatland verwendet. In diesem Heim können erholungsbedürftige Mitglieder, sowie Kriegsteilnehmer, auch wenn sie dem Bunde nicht angehören, 2—3 Wochen kostenlos oder gegen geringe Entschädigung aufgenommen werden. Zu erwähnen ist noch, daß im Berichtsjahr neben der beim württ. Kriegerbund schon bestehenden Beratungsstelle für Kriegsbeschädigte oder Kriegserhinterbliebene eine Beratungsstelle für Kriegerdenkmäler errichtet wurde.

#### Zur Verfassungsfeier.

Der württ. Staatspräsident Dr. v. Hieber ist erkrankt und hat deshalb auf die Reise nach Berlin, wo er bei der Verfassungsfeier im Opernhaus eine Ansprache halten sollte, verzichten müssen. In seiner Stelle wird nunmehr Reichsminister Dr. Wirth eine Ansprache halten.

#### Gefaltsordnungen der evangelischen und katholischen Geistlichen.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Das Kultministerium hat die neuen Gefaltsordnungen der evangelischen und katholischen Geistlichen genehmigt. Sie schließen die vorläufige Pfarraufbesserung ab, mit der Württemberg den anderen deutschen Ländern um Jahresfrist vorangehen wird. Der Staatsanzeiger enthält ausführliche Mitteilungen über den Inhalt der neuen Ordnungen und ihr Verhältnis zu den gleichzeitig bekannt gewordenen bayerischen und badischen Ordnungen. Die württembergische Regelung kann den Vergleich mit diesen Ordnungen wohl ausfallen; insbesondere bleiben die die Bezüge der katholischen Geistlichen hinter keinem der Nachbarländer zurück. Die Beteiligung des Staates an dem Gehalts- und Pensionsaufwand soll nach dem Pfarrverordnungsgebot vom 8. August auf 1. April 1923 im Zusammenhang mit der Verleibständigung der Kirchen und der Einführung der Landeskirchensteuer neu geregelt werden. Württemberg ist das einzige deutsche Land, das die Verbesserung der Gehalts- und Pensionen der Geistlichen wenigstens in vorläufiger Weise nach ganz auf Rechnung der Staatskasse durchgeführt hat.

#### Güterverkehr mit der Schweiz.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Wegen Wiederherstellungsarbeiten an der Trajektbrücke in Romanshorn ist der Trajektverkehr Lindau-Friedrichshafen—Romanshorn auf voraussichtlich 14 Tage eingestellt. Wagenladungen und solche Stückgüter, die sich zur Beförderung mit Personendampfschiffen nicht eignen, werden unter Trajektberechnung über den Jakobweg je nach Lage der Bestimmungsstation über die nächstgelegene badisch-schweizerische Uebergangsstation (Konstanz u. a.) oder über Lindau—Bregenz—St. Margarethen geleitet. Den Verkehren wird empfohlen, die Uebergangsstation im Trajektbrief vorzuschreiben.

#### Getreide-Mehlgefäße für Frankreich.

Die württ. Auftragsstelle hat durch die Handwerkerkammerstelle Stuttgart an den Verband süddeutscher selbständiger Mehlmeister die Aufforderung zur Lieferung von 20 000 Mehlgefäßen aus Holz gerichtet, wie sie in der Landwirtschaft zum Messen von Getreide benutzt werden (Inhalt 20 Liter). Die Lieferung an Frankreich hat vor dem 31. Dez. d. J. zu erfolgen.

#### Höchstpreise und Verfügungsverbot für Heu in Bayern.

Um der Futtermittelnot und den Preissteigerungen entgegen zu wirken, hat das bayerische Landwirtschaftsministerium für Heu und Dohnd aller Art Höchstpreise festgesetzt, und ein Verfügungsverbot erlassen. Im rechtsrheinischen Bayern ist der Handel mit Heu und Dohnd nur unter behördlicher Genehmigung, eine Ausfuhr nur mit Bewilligung der Landesbehörden mittelst gestattet.

#### Sofortige Ann.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Das Kultministerium hat die neuen Gefaltsordnungen der evangelischen und katholischen Geistlichen genehmigt. Sie schließen die vorläufige Pfarraufbesserung ab, mit der Württemberg den anderen deutschen Ländern um Jahresfrist vorangehen wird. Der Staatsanzeiger enthält ausführliche Mitteilungen über den Inhalt der neuen Ordnungen und ihr Verhältnis zu den gleichzeitig bekannt gewordenen bayerischen und badischen Ordnungen. Die württembergische Regelung kann den Vergleich mit diesen Ordnungen wohl ausfallen; insbesondere bleiben die die Bezüge der katholischen Geistlichen hinter keinem der Nachbarländer zurück. Die Beteiligung des Staates an dem Gehalts- und Pensionsaufwand soll nach dem Pfarrverordnungsgebot vom 8. August auf 1. April 1923 im Zusammenhang mit der Verleibständigung der Kirchen und der Einführung der Landeskirchensteuer neu geregelt werden. Württemberg ist das einzige deutsche Land, das die Verbesserung der Gehalts- und Pensionen der Geistlichen wenigstens in vorläufiger Weise nach ganz auf Rechnung der Staatskasse durchgeführt hat.

#### Regelmäßig zwischen.

unserer Erde auf ihrer Oberfläche. Das Vorkommen aller aus derselben durch das schöne Bild am Himmel, aus dem Namen Nächsten zu einem Verlust gegen 9 Uhr a. m. und näher sich.

#### Nutzmäßiges W.

Ein neuer Luftwettbewerb in der Hauptstadt Samstag ist trockenes

#### Der württ. Sta.

(Wz.) Schwennin... gewordene hohe Bejud... des Arbeitsministe... möglichen Verlauf. Vor... richtungen und indu... führung durch die Stadt... Essen im Hotel Röhle...

#### (Wz.) Schwennin...

besten und des Arbeits... vorstehend verschiedene... große Interesse, das S... trüben und Baden he... daß eine Reihe von a... württembergischen u... Interesse an der Vereini... Frage große Zurückhalt... Baden die Gerichte ent... namentlich ihm selber... Zweckmäßigkeit einer en... verwaltungsrechtlichen... Standpunkt aus zu zwe... dem Wege freier gegen... mand in Württemberg... die beiden Länder ander... zusammen zu bringen.

#### (Wz.) Stuttgart,

gatt, Cannstatt, Waibl... Bahningen Ludwigsbur... in Stuttgart unter der... G. m. b. H. gegrü... Ein- und Verkauf sämt... bakte und Bedarfsartikel... Kapp- Gerabfellen, Wal... schäftsleiter S. Riff-Str...

#### Verbandsstg.

(Wz.) Heilbronn, ... hielt hier seinen 4. Ver... aus allen Bauen des Sa... die Vorbereitung... veranstalteten am Sam... Wgen der auswärtigen... Junng. Obermeister... Verbandsverhandlungen... den durch den Vorsit... der Jahresbericht erstat... werden die Geschäfte de... 1921. In manche... militärischer Beziehung... ten ist, mehr Opferwilli... Schinderei sei auf dem... stehen. Um der Ueberf... schinderei zu unterdrück... beschränken. Den Kasser... treibe benutzt werden (Inhalt 20 Liter). Die Lieferung an Frank... reich hat vor dem 31. Dez. d. J. zu erfolgen.

#### Höchstpreise und Verfügungsverbot für Heu in Bayern.

Um der Futtermittelnot und den Preissteigerungen entgegen zu wirken, hat das bayerische Landwirtschaftsministerium für Heu und Dohnd aller Art Höchstpreise festgesetzt, und ein Verfügungsverbot erlassen. Im rechtsrheinischen Bayern ist der Handel mit Heu und Dohnd nur unter behördlicher Genehmigung, eine Ausfuhr nur mit Bewilligung der Landesbehörden mittelst gestattet.



Die Preise... 400-500...  
... 4000 M...  
... 4500-500 M...  
... 1200 M...  
... 1921...  
... 277...  
... 156 183...  
... 130 372...  
... 1633 471...  
... 156 183...  
... 130 372...  
... 1633 471...  
... 156 183...  
... 130 372...  
... 1633 471...

### Sofortige Anmeldung von Luftfahrzeuggeräten.

Von zünftiger Seite wird uns geschrieben: Die Annahme des Ultimatums verpflichtet die deutsche Regierung, nochmals mit verstärktem Nachdruck auf restlose Ablieferung der nach Artikel 202 des Friedensvertrags beschlagnahmten Luftfahrzeuggeräte hinzuwirken. Da die bereits bestehende Anmeldepflicht hinsichtlich solcher Luftfahrzeuggeräte nicht überall restlos erfüllt worden ist, gewährt das Reichsgesetz über Anmeldung des zur Durchführung des Artikels 202 des Friedensvertrags beschlagnahmten Luftfahrzeuggeräts vom 9. Juli ds. Js. Straffreiheit, wenn die der Anmeldung unterliegenden Gegenstände bis zum 15. August 1921 nachträglich angemeldet werden. Verjährung dieser Anmeldefrist ist mit hohen Gefängnis- und Geldstrafen bedroht. Es liegt im dringendsten Interesse der deutschen Luftfahrt, durch vollständige Erfüllung der Ablieferungsverpflichtung darauf hinzuwirken, daß das insolge der bisher verzögerten Ablieferung und der Annahme des Ultimatums erlassene Bauverbot von Luftfahrzeugen möglichst bald wieder aufgehoben werden kann. Als Anmeldestelle für Württemberg kommt die Reichstreuhandgesellschaft, Zweigstelle Stuttgart, Friedrichstraße 21, in Betracht.

### Sternschnuppen.

Regelmäßig zwischen dem 9. und 12. August jeden Jahres kreuzt unsere Erde auf ihrer Bahn um die Sonne den Meteoriden-Schwarm der Perseiden. Das Volk kennt die zahlreichen, um diese Zeit in den Nächten fallenden Sternschnuppen unter dem Namen „die feurigen Tränen des heiligen Laurentius“. Diese Augustmeteore kommen alle aus derselben Richtung her, die für unseren Standpunkt durch das schöne Sternbild des Perseus bestimmt ist. Die Stelle am Himmel, aus der alle die schießenden Sterne in den genannten Nächten zu entspringen scheinen, taucht im Sternbild des Perseus gegen 9 Uhr abends im Nordwesten über den Gesichtskreis empor und nähert sich am frühen Morgen dem höchsten Stand.

### Natürliches Wetter am Freitag und Samstag.

Ein neuer Luftwirbel ist im Nordwesten aufgelautet. Auch er zieht in der Hauptphase nördlich vorüber. Am Freitag und Samstag ist trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

### Der württ. Staatspräsident über Württemberg und Baden.

(Schw.) Schweningen, 10. Aug. Der unserer Stadt gestern gewordene hohe Besuch des Staatspräsidenten Dr. v. Hieber und des Arbeitsministers Dr. Schall nahm einen programmatischen Verlauf. Vormittags war Besichtigung städtischer Einrichtungen und industrieller Betriebe, hierauf offizielle Begrüßung durch die Stadt im Rathausaal, der sich ein gemeinsames Essen im Hotel Röhle anschließt.

(Schw.) Schweningen, 10. Aug. Beim Besuch des Staatspräsidenten und des Arbeitsministers im Rathausaal brachte der Stadtvorstand verschiedene Anliegen vor und erwähnte dabei auch das große Interesse, das Schweningen an einer Vereinigung von Württemberg und Baden habe. Staatspräsident Dr. v. Hieber gab zu, daß eine Reihe von anderen Grenzorten wie Schramberg auf der württembergischen und Pforzheim auf der badischen Seite das gleiche Interesse an der Vereinigung haben, aber er selbst müsse sich in dieser Frage große Zurückhaltung anfertigen, denn er wisse nicht, wie in Baden die Gerichte entstanden seien, die der württ. Regierung und namentlich ihm selber Aufsaugungsgefühle nachgäben. An der Zweckmäßigkeit einer engeren Verbindung sei natürlich weder vom verwaltungsrechtlichen noch vom finanziellen oder wirtschaftlichen Standpunkt aus zu zweifeln, aber diese Vereinigung könne nur auf dem Wege freier gegenseitiger Uebereinkunft erzielt werden. Niemand in Württemberg, am wenigsten die Regierung, denke daran, die beiden Länder anders als auf dem Wege gütlicher Verhandlung zusammen zu bringen.

### Mühlenvereinigung.

(Schw.) Stuttgart, 6. Aug. Müller aus den Oberämtern Stuttgart, Cannstatt, Waiblingen, Schorndorf, Welzheim, Maulbronn, Waiblingen, Ludwigsburg, Leonberg, Böblingen haben am 5. August in Stuttgart unter der Firma „Mühlenvereinigung Stuttgart“ eine G. m. b. H. gegründet. Der Zweck der Genossenschaft ist der Einkauf und Verkauf sämtlicher zum Mühlenbetrieb erforderlichen Produkte und Bedarfsartikel. Als Vorstand wurden bestellt die Herren Kapp-Gerabathien, Bauer-Nidlingen, Kiehlkopf-Eyningen, als Geschäftsführer H. Rist-Stuttgart.

### Verbandsstag der württ. Schneidermeister.

(Schw.) Heilbronn, 8. Aug. Der württ. Schneidermeisterverband hielt hier seinen 4. Verbandstag ab, der von etwa 300 Delegierten aus allen Gauen des Landes besucht war. Die Heilbronner Kollegen haben die Vorbereitungen hierzu in opferwilliger Weise getroffen und veranstalteten am Samstag einen Festabend im Harmonieaal zu Ehren der auswärtigen Gäste, wo der Vorsitzende der Heilbronner Genossenschaft, Obermeister Vogelmann, die Gäste begrüßte. Die Verhandlungsarbeiten begannen am Sonntag vormittag und wurden durch den Vorsitzenden Schleicher-Stuttgart eröffnet und der Jahresbericht erstattet. In 5 Haupt- und 13 Besprechungen wurden die Geschäfte des Verbands erledigt, die Mitgliederzahl beträgt 2684. In manchen Bezirken bestehe große Flaubeit in organisatorischer Beziehung, was als Rückschritt des Berufs zu betrachten sei, mehr Opferwilligkeit und Arbeitslust sei vonnöten, denn die Schneiderei sei auf dem besten Wege, zum Vorkriegselend zurückzuführen. Um der Ueberfüllung des Berufs vorzubeugen, und Preisrückfälle zu unterdrücken, sei zu empfehlen, die Lehrlingszahl zu beschränken. Den Massenbericht erstattete H. H. Stuttgart, der Vermögensstand sei ein guter und beträgt gegen dem Vorjahr ein Mehr von 4597 40 M. Handwerkskammerpräsident Dr. Frey-Heilbronn hielt hierauf einen Vortrag über „Die Lage im württ. Schneidergewerbe“. Er forderte in erster Linie Selbstachtung und Zusammenhalt in der Organisation, wobei der Gedanke der technischen Entwicklung zu pflegen sei. Eine Erziehungsarbeit müsse einleiten, das Lehrlingsverhältnis sei Erziehungsverhältnis, der Lehrling dürfe als Halb- oder Ungelernter kein Lohnkämpfer sein. Die Schematisierung des Arbeitsverhältnisses bringe große wirkliche Schäden und dem 6-Wochenlohn müsse grundsätzlich entgegengetreten werden. Auf die Eindämmung der Geschäftenebenarbeit müsse hingewirkt wer-

den und der Hausierhandel erfordere scharfe Ueberwachung. Auf Staatsaufträge sei im Schneidergewerbe nicht viel zu hoffen und die neuere Steuervorlage bringe eine Doppelbesteuerung, die das Handwerk nicht erträgt. So steht das Handwerk vor schweren Bedenken zur Fortführung der Existenz und dem zu begegnen, sei vor allem nötig: fachtechnisches Können bei rationellem Betrieb und kaufmännisches Denken. Die Versammlung brachte hierauf folgende Entschliessung zum Ausdruck: Der 4. Verbandstag des Landesverbandes württ. Schneidermeister, der heute in Heilbronn tagt, und von annähernd 300 selbständigen Schneidermeistern des Landes besucht ist, faßt den Beschluß, in der Frage der Sozialisierung und Kommunalisierung des Handwerks den Standpunkt einzunehmen, der diesen im Interesse der Selbstachtung vorgeschrieben ist, nämlich die schärfste Bekämpfung aller Bestrebungen, von welcher Seite sie auch kommen mögen, die geeignet sind, die Selbstständigkeit des Handwerks anzutasten. Der Verbandstag fordert weiter die Ausschließung aller durch Reichsmittel unterstützten Versorgungsstellen und die Ueberweisung von Aufträgen, die von staatlichen Behörden vergeben werden. In der Erziehung von Lehrlingen fordern wir die Meisterlehre durch das Handwerk. Gegen die von der württ. Regierung angewandte Gewerbesteuererhöhung erheben wir allerhöchsten Protest und sind mit der Einschließung der allgemeinen Handwerkskammerversammlung vom 17. Juli in Stuttgart in allen Teilen einig. Bei den Neuwahlen wurde Schleicher-Stuttgart wieder einstimmig als Vorsitzender gewählt, 2. Vorsitzender Schroy-Stuttgart, Kuffner-Holl-Stuttgart und Schriftführer Lent-Stuttgart. Als nächster Tagungsort wurde Stuttgart bestimmt, für die nächste Obermeistertagung Kottweil. Nachmittags 3 Uhr wurde eine Ausstellung eröffnet, die gut besucht ist und enthält fertige und halbfertige Maßstücke von Herren- und Damenschneiderei sowie gute Lehrarbeiten der Heilbronner Gewerbeschule, auch eine Musterausstellung von Stoffen und Zubehörsachen aller Art. Am Montag fand ein Vortrag des Verbandsvorsitzenden Schleicher-Stuttgart über „Neuzeitliche Verarbeitung, Stilisierung und Mode“ an Hand von ausgearbeiteten Modellen statt. Eine Besichtigung des Heilbronner Schwarzwerkes und Spaziergänge in die Umgebung des Orts beschlossen die Tagung.

Hirau, 11. Aug. Um die Pflege von Lazarettzeiten her auf heiligem Friedhofe bestanden vierzehn Kriegergräber hat sich allmählich ein förmlicher Wettbewerb entsponnen. Aufwendungen von Seiten der Gemeinde, Liebesdienste von Frauen und Jungfrauen, eine namhafte Stiftung eines aus englischer Gefangenschaft hierher zurückgekehrten Offiziers der Deutsch-ostafrikanischen Schutztruppe (R. W.) und endlich eine Hausammlung mit einem Ertrag von etwa 700 M., alles das hilft zusammen, den Kriegern würdige Grabstätten zu schaffen. Die Sorge für geregelten Fortgang der Grabpflege auf der gegebenen Grundlage hat, soviel wir hören, Frau A. Schäfer in Calw, früheres Mitglied des Hirauer Gemeinderats, übernommen.

Wirbach, 10. Aug. Eine durch das Schultheißenamt durchgeführte Hausammlung für Oberrieschen ergab die schöne Summe von 765 M., welcher Betrag der Oberamtsparcasse überwiesen wurde.

(Schw.) Stuttgart, 11. Aug. Das Grenadierregiment Königin Olga wird hier am 11. September seine Landeszusammenkunft abhalten. Damit verbunden wird die Grundsteinlegung für ein von dem Bildhauer Hauptmann a. D. Feil von Groeben entworfenes Regimentsdenkmal, das im Frühjahr 1923, in dem das Regiment auf sein 250jähriges Bestehen hätte zurückblicken können, zur Ehre der Gefallenen und zur Erinnerung an das alte ruhmreiche Regiment in den oberen Anlagen beim Alpengarten errichtet werden soll. Das Ehrenmal hat die Form einer auf einem Sockel ruhenden Säule, auf der hochaufgerichtet ein Adler steht. Als Material kommt der wundervoll leuchtende Gannstatter Travertin zur Verwendung. Anlässlich des Regimentsfestes werden auch eine Festschrift und eine Ehrenliste der gefallenen Offiziere erscheinen.

(Schw.) Heilbronn, 9. Aug. 700 bis 800 frühere Angehörige der Reichsmarine haben hier eine Zusammenkunft veranstaltet, um das Stiftungsfest des Vereins ehemaliger Seeleute zu begehen. Die Festrede hielt der frühere Marineoberstabsarzt Dr. Frey v. Schertel, der u. a. ausführte: Die Marine sei hauptsächlich für die Revolution verantwortlich gemacht worden und vielen ihrer ehemaligen Angehörigen sei das wirtschaftliche Fortkommen dadurch erschwert. Über 90 Prozent der Marinemannschaften hätten ihre Schuldigkeit getan und die anderen zum größten Teil ihr Unrecht eingesehen. Alle Welt solle wissen, daß Deutschland nicht in ewiger Knechtschaft leben dürfe. Der Treuschwur dieses Tages gelte der Arbeit und Einigkeit für eine bessere Zukunft des Vaterlands. Fregattenkapitän a. D. Müller-Palm erinnerte an die Großtaten der Marine. Nach der Entfernung v. Tirpitz habe es aber keine klare Politik des Kriegswillens mehr gegeben. Die jetzige Marine sei klein, aber vom alten Geist besetzt und finde nach anfänglichem Misstrauen auch wieder eine bessere Aufnahme.

(Schw.) Freudenstadt, 8. Aug. Durch Funkenflug einer Lokomotive der Murralbahn entstand im Stadtwald Hüttenloch ein Waldbrand, dem etwa 10 Morgen Forstholz zum Opfer fielen. Die Feuerwehr mit ihrer neuen Automobilspritze, wirksam unterstützt durch die Wehr in Baiersbrunn hatte bei dem scharfen Nordwestwind über 12 Stunden zu kämpfen, um ein großes Unglück, das sowohl dem Baiersbrunner Gemeindegeld wie auch dem ganzen Hochwald bis Obermaßbach drohte, zu verhindern. Der Automobilspritze wurde das Wasser durch Züge der Eisenbahn herangeschafft. Der Schaden ist groß. Den Wehren sind eine ganze Anzahl Aegle, Sägen usw. gestohlen worden.

(Schw.) Schramberg, 10. Aug. Es verlautet, daß die Uhrenfabrik Gebr. Junghans in Schramberg große Auftragsaufträge erhalten habe, so daß der Geschäftsgang als sehr günstig bezeichnet wird. Dasselbe soll auch für andere Uhrenfabriken zutreffen.

(Schw.) Schweningen, 10. Aug. Der hier herrschenden Ruhrkrankheit sind in den letzten Tagen leider zwei weitere Personen zum Opfer gefallen. Von der Familie des Johann Georg Falter wurden 6 Angehörige von der Krankheit

befallen, der jezt Vater und Mutter rasch nacheinander am gleichen Tage erlegen sind.

(Schw.) Göppingen, 9. Aug. Der am 11. August fällige Schafmarkt ist aus feuchtpolizeilichen Gründen verboten worden. Es besteht Gefahr, daß beim Herantrieb der Schafe die Maul- und Klauenseuche, die wieder überhand zu nehmen beginnt, verschleppt werde.

(Schw.) Göppingen, 10. Aug. Die Stadtgemeinde hat für Minderbemittelte einen Kredit zum jetzigen Bezuge von Kohlen bewilligt, so lange die zu erwartende Verteuerung der Kohle noch nicht eingetreten ist. Das Höchstquantum beträgt 10 Zentner. Der Preis entspricht dem üblichen Tagespreis. Es tritt also keine Preisermäßigung in Kraft. Die Ratenzahlungen sollen auf 6 Monate verteilt werden.

(Schw.) Ulm, 10. Aug. Die hiesige Feuerwehr wurde nach Meringen gerufen, wo ein großer Brand wütete. Mit Autospritze wurde die 54 Kilometer weite Strecke in 80 Minuten gemacht. Es war, wie man vermutet, durch eine Benzinexplosion in der Drogerie Kerler zum „Bienenkorb“ ein großer Brand ausgebrochen, dem 9 Wohn- und Geschäftshäuser zum Opfer fielen. Der Schaden wird auf 3-4 Millionen Mark geschätzt. Die Ulmer Autospritze wurde nicht mehr in Tätigkeit gesetzt, da die Kemptener Feuerwehr und einige der umliegenden Ortschaften des Feuers Herr wurden, jedoch gab es Arbeit für die Mannschaft genug. Zum Glück war Wasser genügend vorhanden, sonst wäre das Unglück noch viel größer geworden.

(Schw.) Krefeld, 10. Aug. Hier wurde ein armer Fischer von seiner Frau mit Drillingen beschenkt. Den so beglückten Eltern wurden vielfach herzliche Wünsche zuteil und recht namhafte Spenden, woran sich auch die Kurgäste von hier und Nonnenborn beteiligten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Selmann, Calw. Druck und Verlag der A. Döschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

### Für die Aller kleinsten.

Wieviel Freude macht es, eine Babnausstattung selbst zu fertigen. All die vielen zierlichen Kleinigkeiten, die so ein winziger Erdenbürger braucht, sind heute noch immer sehr teuer und die Freude, die man beim Selbstnähen hat, ist viel größer als beim Kauf. Man kann so viel liebe mütterliche Gedanken in das niedliche Kleinzeug hineinarbeiten. Schon ein Babykörbchen anzufertigen, macht viel Spaß. Irgend ein vorhandener Korb wird aufgelockert, mit waschbarem Stoff, am besten Parhart, ausgelegt und dann mit Mull und zierlichen Falben geschmückt. Ein Verband, gestiftet durch einen Rohreifen ist auch gar bald hergestellt, wenn ein Schnittmuster dazu vorhanden ist. Hübsche Seidenstoffe garnieren das Körbchen, das immer als Geschenk große Freude macht, obgleich Hemdchen, mit oder ohne Nermeln, oder Windelhöschen mit Gummieinlage, die noch immer viel Geld kosten, natürlich viel nützlicher sind. Sehr willkommen sind auch Schuhe und Söckchen, kleine Häubchen und Strümpfen. Diese macht man mit feinen Säumchengruppen, mit zierlicher Stickerei (H 1162), mit Spitzenkrausen am Hals oder niedrigem Umlegekragen, für kleine Buben gestrickt mit passender Zipfelmütze, oder für die Spazierfahrt im Wagen aus Parhart mit Stickerieinfaß.

Aur Taufe steht ein Steckstiften mit Spiken und Stickeriefalben geschmückt besonders hübsch aus. Das Tauffleiden für das Kindchen selbst muß auch besonders festlich werden. Am liebsten ist die Form mit Durchstechverschluss, die man auch für die ersten Laufkleider gern verwendet. Diese sind aus farbigem Flanell mit Vogenumrandung oder Schmückerei ebenso reizend, wie aus Waschstoff mit Säumchen und Stickerie. Lange oder kurze Puffärmel erscheinen gleich heilsam für die kleinen Wesen. All die hübschen Sädelchen sind selbst schnell genäht und machen soviel Freude, daß man wirklich nicht das teure Geld für fertige Sachen ausgeben sollte.

Ann P. Wedekind

A 367. Strümpfen mit Stickerie.

A 181. Taghemd.

A 368. Windelhöschen. Kleine Ausstattungsstücke in Größe 0, 1/2 und 1 mit genauer Beschreibung erb.



A 181. Zwei Babyhemdchen mit Nermeln. Kleines Babyhemdchen mit genauer Beschreibung in Größe 0 erb.

A 368. Praktisches Windelhöschen aus Waschstoff. Schnittmuster in Größe 0, 1/2 und 1 hierzu erhältlich.

A 293. Erstlingshemdchen mit schmaler Spitzenumrandung. Kleines Babyhemdchen mit genauer Beschreibung in Größe 0 erb.

H 1162. Ueberziehjäckchen mit Stickerie. Kleines Handarbeitshemdchen mit Schnittlinie und genauer Beschreibung in Größe 1 hierzu erhältlich.

A 366. Ueberziehjäckchen mit Spitzenansatz. Kleines Ausstattungsstück mit genauer Beschreibung in Größe 1/2 erb.

H 1163. Häubchen u. Tüschchen. Kleines Handarbeitshemdchen mit Schnittlinie und genauer Beschreibung in Größe 1 hierzu erhältlich.



**Städtische  
Lebensmittel-Fürsorge.**  
Morgen Freitag Nachmittag von  
2-3 Uhr Abgabe von Büchsenfleisch  
(Cornedbeef) Zimmer 8, Preis wie bis h.

Stadtgemeinde Calw.  
**Die Sitzungen der Wohnungskommission  
fallen für den Rest des Monats August aus.**  
Tag der nächsten Sitzung: Freitag, den 2. September  
ds. Js. nachmittags von 5 Uhr an.  
Ankünfte in Wohnungsangelegenheiten werden auf  
dem Stadtschultheißenamt erteilt.  
Calw, den 10. August 1921.  
Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Hirsau, den 11. August 1921.  
**Dankfagung.**



Für die vielen Beweise inniger Teilnahme  
beim Hinscheiden meines lieben Mannes,  
Onkels und Bruders  
**Wilhelm Spörr**  
sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Wilhelmine Spörr.  
Mathilde Gutekunst.**

**Fahrpläne** für den Bezirk Calw  
erhältlich das Stück zu 50 Pf.  
in der Geschäftsst. ds. Blattes

**2. Sammlung Oberschlesierhilfe**

Es gingen ein:  
**Stadtpflege Calw:** Ungenannt 100, Konditor Häußler 10,  
H. N. 20.40, Gärtner Rüdiger 5, Buchhalter Seig 20 Mk.,  
insgesamt 155.40 Mk.  
**Oberamtsparkasse Calw:** Dr. B. 10, 2. Sammlung durch  
Stadtschultheißenamt Neubulach 120, Sch. 20, Sammlung  
durch Hauptlehrer Hirth-Alzenberg 324, Jakob F. Braun-  
Oberhaugstett 5, Müller G. Kirchherr-Stammheim 5, Fr.  
Sch. 2, S. Seeger-Swerenberg 5, Kuh-Warntinsmoos 3,  
Jakob Maier-Liebenzell 5, Kaufmann Robert Ott 15,  
Amtsrichter Dr. Otto 10, E. Sch. 20, R. Kottloff 10, Fr.  
Sch. 20, Ad. Thomann 5, Christiane Koller 3, Kaufmann  
Hugo Sturm-Eningen 10, Sammlung Gemeinde Alten-  
bronn 255, Pfarrer W. Reisinger-Dachtel 25, Hth. 5,  
Sammlung Gemeinde Neuhengstett 260, S. St. 5, Fr.  
A. 5, Landw. Ulrich Keppler-Emberg 5 Mk., insgesamt  
1161 Mk.

**Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe:** Ungenannt  
Bahnhofstraße 10, Ungenannt Marktplatz 3, Major a. D.  
Pieper 10, Weinhandlung Georg Plau 50, H. N. 250,  
Gottlieb Hafner-Teinach 100, Landw. Christian Reitschler-  
Köthenbach 20, Hausammlung der Gemeinde Unterhaug-  
stett 200, Hauptlehrer Secher 10, Witwe Böttinger-Hirsau  
5, 3 Gaben von Altburg 15, Fabrikant Johs. Blank  
100, Chrm. Trautwein 50, Hauptlehrer J. Schick 10,  
Sammlung d. Gemeinde Oberkollbach 120, D. E. Kistowski  
10, H. N. 10, H. N. 50, H. N. 20, H. Oberriedt 10.50,  
P. W. 20, Stadtpfarrer Weitbrecht-Liebenzell 5, Reg.-Rat  
Eiwert-Hirsau 10, K. J. 10, Sammlung des 1. Kurs der  
Frauenarbeitschule Calw Mai-Sall 15, Sammlung des  
Darlehenskassenvereins Altburg 65, C. R. 10, Millionär  
Stahl 15, Johs. Theurer-Teinach 100, Pfarrer Bossert  
Witwe-Hirsau 5, H. N. 20, Karoline Hajo 10 Mk.,  
insgesamt 1398.50 Mk.

**Spar- und Vorschußbank:** Landw. Joh. Gg. Schönhardt-  
Lügenhardt 1, Glasacemistr. Heinrich Eßig 20, Fabrikant  
Karl Otto Wagner 100, Metzgermeister Daniel Rugele  
10, Rechtsanwalt Fink 20, Mechanische Werkstätte G.  
Douglas-Teckentrup 100, Privatmann Herm. Wagner  
20, Schneider Fr. Schneider-Liebenzell 25, Sammlung  
des Darlehenskassenvereins Oberhaugstett 285, Frau Chri-  
stine Schechinger-Altburg 10, Privatmann Friedr. Kirch-  
herr-Liebenzell 50, Postinspektor Oskar Laible 5 Mk.,  
insgesamt 646 Mk.

**Württembergische Sparkasse, Agentur Calw:** Zugführer  
Andr. Lamparter 10, Gg. Massenbacher 50, Wlth. Fischer-  
Hirsau 5, Fr. L.-Hirsau 1.50, Fr. A. W.-Hirsau 20,  
Sammlung der Arbeiterchraft der Teinacher Mineralquelle  
65, Frau H. 10 Mk., insgesamt 161.50 Mk.

**Heinrich Kühle, Garnhandlung:** A. M. Nothdamer-Wind-  
hof 10, Emil Wiest 20, Landwirt Michael Luz-Ober-  
kollwangen 20, Landwirt Georg Luz-Oberkollwangen 20,  
Christiane Schächinger 5, Heint. Kühle 10 Mk., insge-  
samt 85 Mk.

**Geschäftsstelle des Calwer Tagblattes:** hm. 5, R. R. 1,  
J. Weber 10, Frau Koller-Mihengstett 2, H. A. 5, W.  
Klingel 10, H. N. 50 Mk., insgesamt 83 Mk.

NB. Soweit kein Ortsname beigefügt, sind die Spender  
in Calw wohnhaft.

**Nur noch bis zum 31. August  
werden Spenden für die  
Oberschlesierhilfe angenommen  
Gebe, wer geben kann!**

Das altbewährte  
**Dr. Oetker's  
Backpulver**



**Backin**

ist uns doch das liebste!

**DEUTSCHE TEPPICHE**  
für Wohn-, Speise- u. Herrenzimmer in hervorragend  
geschmackvoller Auswahl zu billigsten Preisen.

**Teppich-Haus Gg. Zerunelth, Pforzheim,  
Jetzt Poststr. Nr. 2, I. St., Ecke Leopoldplatz,  
im Neubau Katzenberger.**

**Verlaufen**  
hat sich mein 14 Monate  
alter, brauner  
**Schäferhund**  
auf den Namen Tell hörend.  
Es wird gebeten, denselben  
gegen hohe Belohnung ab-  
zugeben. Vor Verkauf wird  
gewarnt.  
Benjion Adam,  
Hirsau.

9 1/2 Ztr. schweren  
14 Mon. alt. prima  
**Zucht-Sarren**  
  
sprungfähig, verkauft  
Karl Ludwig Döhs,  
in Schellbrunn,  
Amt Pforzheim.

Oberkollwangen.  
Einen Wurf  
**Milchschweine**  
  
verkauft am Samstag mittag  
1 Uhr  
Stoll, Wagnernstr.

**Bienen-  
Verkauf.**  
Wegen Umbau  
meines Bienen-  
standes verkaufe  
ich (jezt oder eingewintert)  
**10 St. gutgepflegte  
Bienenstöcke mit  
jungem, guten  
Königinnen samt  
Gerüstkästen mit  
Deckelritterung und  
Zubehör,**  
ebenfalls verkaufe ich einen  
größeren  
**Königinnen-  
Zuchtkasten.**  
Jakob Knoll, Liebenzell.

**8 Enten**  
hat zu verkaufen.  
Wer, sagt die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes.  
Verkauft werden  
**18 Hasen**  
samt 6 Fasern  
**Hasen-Stall**  
in Hauje  
Andreata Hirsau.

**Tapeten**  
in großer Auswahl auf Lager  
Emil G. Widmaier,  
Bahnhofstraße.

**Landhaus**  
mit 4-8 Zimmer, oder  
Villa, mögl. mit groß.  
Garten, oder auch mit  
Landwirtschaft verbunden  
zu kaufen gesucht  
Angebote mit Preis an-  
gabe an die Geschäfts-  
stelle dies. Blattes unt.  
R. G. 179 erbeten.

**Zimmer**  
von Mitte August auf 2-3  
Wochen von Dame gesucht,  
ohne Verpflegung. Gebend  
Nagold, Wildberg, Calw.  
Angebote mit Preis unter  
E. 185 an die Gesch. ds. Bl.

Tadellose  
**Zimmerflinte**  
(Waffenchein vorhanden) ist  
für Mk. 120.- zu verkaufen.  
Wo, sagt die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes.

**Sommer-  
Sprossen**  
verteilt man wie abgewasch.  
#1 80 Briefmk. einstd. W.  
Wenz, Wöllstein (Hessen).

**Tausende Liter frische  
Milch** werden täglich gebraucht zur Herstellung der unüber-  
troffenen Van den Bergh's Spezialmargarine

**Bitello**

Stets frisch zu haben in den Lebensmittelgeschäften und den  
Läden des Konsumvereins.

**Wald-Café :: Calw**  
den ganzen Tag  
geöffnet.

**Schreinerinnung.**  
Am kommenden Sonntag, den 14. August, mittags  
1/2 Uhr, findet im Gasthaus zum „Döhen“ hier die  
**vierteljährliche Versammlung**  
statt, wozu ich die Mitglieder dringend einlade.  
Tagesordnung:  
1. Preisfragen.  
2. Besprechungen über das Submissionswesen.  
3. Beiträge.  
4. Verschiedenes.  
Der Vorsitzende: Karl Buch

**Nachener u. Münchener Feuer-  
Versicherungs-Gesellschaft.**  
Nachdem unser seitheriger Vertreter für den Be-  
zirk Calw, Herr Wlth. Mittschele, Freier infolge  
anderweitiger Inanspruchnahme die Agenturgeschäfte  
nicht mehr weiterführen kann, so haben wir die Agen-  
tur unserer Gesellschaft am dortigen Plage dem  
Herrn Jakob Sauter, Sattlermeister  
in Calw  
übertragen. Derselbe ist zur Annahme von Anträgen  
und Erteilung von Auskünften stets gerne bereit.  
Die Generalagentur.

**Redegewandter Herr**  
unbescholten, nicht unter 21 Jahren, wird zur Ver-  
mittlung von Lebens-, Kinder- und Sterbeversicherun-  
gen von gut eingeführter Gesellschaft ge-  
sucht. Anlehnung erfolgt durch einen Direktions-  
beamten. Schon nach kurzer Probezeit erfolgt ver-  
tragliche Anstellung mit hohen festen und steigen-  
den Bezügen. — Leute, denen an dauernder Stel-  
lung gelegen ist und genannte Eigenschaften be-  
sitzen, wollen Angebote unter S. T. 2524 an Ala-  
Haasenstein & Vogler, Stuttgart einreichen.

**A. Celschläger'sche Buchdruckerei**  
Telefon-Nummer 9 Calw Lederstraße Nr. 151



Wirkungsvolle Drucksachen aller Art für  
Industrie, Handel, Gewerbe und Private.

**Suche jemand,**  
der als Nebenbeschäftigung  
**Briefe auf der  
Schreibmaschine  
schreibt.**  
Angebote an  
A. F. Bergstrand,  
Stammheim bei Calw.

**Lehrling gesucht.**  
Ein ordentlicher  
**Junge,**  
der Luft hat, die Bäckerei  
zu erlernen kann eintreten bei  
Eugen Kraft, Pforzheim  
Kaiser-Friedrich-Straße 81

**Sunghühner**  
ital. mit gelben Beinen, ca.  
3-4 Monate alt  
a Mark 38.- bis 40.-  
versendet gegen Nachnahme,  
leb. Ankunft garantiert.  
J. Mohr jr., Geflügelhof  
Ulm-Donau.

**Gesucht**  
wird in neuen Haus-  
halt auf 1. September ein  
**jüngeres  
Mädchen**  
das kochen kann.  
Näheres in der Ge-  
schäftsstelle ds. Blattes  
und auf dem Arbeitsamt.

Gesucht in die Schweiz auf  
Anfang September tüchtiges  
zuverlässiges  
**Mädchen od.  
Fräulein**  
in gute Familie.  
Näheres in der Geschäfts-  
stelle dieses Blattes und das  
Arbeitsamt.

**Kaufmädchen**  
für sofort gesucht.  
Von wem, sagt die Ge-  
schäftsstelle dieses Blattes u.  
das Arbeitsamt.

Nr. 186.  
Erscheinungs-  
stellen Nr. 2.-  
**Reichsverei-**  
Eine  
Berlin, 11. Aug.  
oper hielt Reichsstan-  
es zieme uns, in ein-  
schau zu halten auf  
ren Katastrophe der  
jung, die das Volk  
sch des höhere Strei-  
die Hoffnung aus,  
tigen Feler in nicht  
Volks werde. Die  
Gegenfüße in unferer  
und Arbeit, zwischen  
alle Herlichkeit traun-  
vielleicht manchmal  
aber nicht alles in  
Gegenfüße und ein-  
gänglich anzubühnen  
dann wir zur Verfü-  
leihen Wurzeln unfer  
unferes Handelns ar-  
fol. Ziel und Sinn  
des deutschen Volkes  
begründung seiner  
durch die demokratis-  
deutsche nationale G-  
Verfassung vom 11.  
gegangenheit wird üb-  
scheidungen, die in d-  
man auf die verflocht  
bankten Prophezeihu-  
lige und wenn man f-  
damit in Vergleich  
und der zwar langja-  
einem erst die hohe  
Verfassung zukomme  
wenn nicht die Nat-  
halten, alle Kräfte  
hätte. In monatlich  
an, sich aufzuraffen  
ging parallel das Er-  
tlichen Ordnung und  
Nationalversammlung  
und nationalen Geb-  
schwere innere Kämpf-  
nicht ein weltpolitisch  
große Mehrheit des  
modernen Staats, d-  
halten sei. Die Ge-  
schen Volkes vermer-  
Ginstanstellung aller  
Nationalversammlung  
Geschle des alten De-  
schen Volkes unter d-  
nach, brach die alte  
Wacht wieder empor-  
lage wurde zum Leit-  
nun in der Verfassu-  
Die Überlegung in E-  
sittlichen Entwickel-  
vor größere Schwier-  
haften der Fall gew-  
langen, den in Deut-  
tungen, wenn auch m-  
des der künftigen G-  
Bestimmungen der V-  
schängt, aber die G-  
sichlichen Entwickel-  
großen geschichtlichen  
freien Abweisung der  
wollenfische Bestimm-  
los, Verfassung der  
lage und, alles beher-  
und die Aufrechterh-  
kultur.  
Trotz aller Stür-  
Arbeit in Weimar  
Belastungsproben fi-  
jähren Stunden d-  
strengen drohte, im  
kühn neue Opfer